

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Verleger) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abgaben werden an den Erscheinungstagen bis spätestens um 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbracht. Die Verlegung der Anzeigebblätter wird bei einwirkender Störung eines Mannes vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachlieferung, wenn der Anzeigebtrag nicht durch den Empfänger erhalten wird oder wenn der Anzeigebtrag nicht rechtzeitig an den Empfänger gelangt, ist ausgeschlossen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 126.

Nummer 41

Freitag, den 5. April 1929

28. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Die Aufnahme

der schulpflichtig werdenden Kinder in die hiesige Volksschule erfolgt Montag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle. Für noch nicht angemeldete Kinder wollen die Erziehungspflichtigen Geburts- und Zutrittschein zum Vorlegen mitbringen.

Ottendorf-Okrilla, am 3. April 1929.

Die Schulleitung.  
Schneider.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 4. April 1929.

Nachdem bereits Ostern unfreundliches wolkiges Wetter getrieben, setzte bereits am dritten Feiertag einmal bei langsam sinkender Temperatur heftiges Schneetreiben ein. Einen richtigen Nachwinter brachte und aber erst die Nacht zum Donnerstag. Vor sich doch am Donnerstag früh unseren Blicken bei 4 Grad Kälte eine in blendenden weiß strahlende Winterlandschaft dar. Die Feldbestellung wie auch die Bauarbeiten erfahren durch diesen Wettersturz erneute Verzögerung. Hoffentlich tritt nun bald eine durchgreifende Erwärmung ein, denn vom Winter haben wir wohl alle genug.

Der Männergesangsverein „Sünderdori“, der sich im Schubertjahr bei der mit dem Gemischten Chor aufgeführten Messe sehr verdient gemacht hatte, gab am ersten Osterfeiertag im Gasthause zum Hirsch ein eigenes Konzert. Zur Freude der Sänger war der Saal sehr gut besetzt, jedoch sofort eine unheimliche Stimmung Platz griff. Wenige Minuten nach acht Uhr begann das Konzert mit dem Vortrag zweier Konzertsätze, dargeboten von Mitgliedern des Sängerkorps. Mit dem Männerchor „Sonnenaufgang“ und „Ein Hättlein steht im Tale“ stellte sich die Sängerschaft der Öffentlichkeit vor. Anschließend bot Frau Rufinus in ihrer gewohnten ansprechenden Art und künstlerischer Kunst zwei von Herrn M. Schneider begleitete Veder. Nach der Pause spielte das Orchester ein Intermezzo. Zusammen mit dem Männerchor sang Frau Rufinus „Mein Herz in dich auf“ ein anhaltendes Eudrud hinterlassend. Und auch die vorzüglich klappenden C. die mit Harmoniole bewiesen, daß der Verein einen gut zusammengestellten Chor, in Herrn Schneider einen vorzüglichen Bariton und in Herrn Schneider einen unerschütterlichen und stabileren Leiter besitzt. Mögen die Erfolge der letzten Zeit dem Verein ein Ansporn sein, weiter vorwärtszutreten. Ball schloß sich dem Konzert an und hielt die Besucher in frohlicher Stimmung noch lange beisammen.

Den Ostermorgen läuteten wieder wie sonst in zeitiger Früh die Kirchenglocken ein. Am ersten wie am zweiten Feiertag folgte eine recht stattliche Schar von Gemeindegliedern dem Rufe der Glocken ins Gotteshaus. Nach der Messe und den Abkündigungen sang am ersten Feiertag der kirchliche Kinderchor zum letzten Male mit den konstanten Choristen unter Leitung von Herrn Kantor Beger vorzüglich eine Ostermesse, am zweiten der Freiwillige gemischte Kirchenchor unter gleicher Leitung ein vorzüglich gesungenes Osterlied. Die Kollekte am ersten Feiertag für die Hauptbibelgesellschaft brachte über 11 RM, die am zweiten für die neue Turmuhr gegen 22 RM.

Nachdem die im Ortsteil Rosigsdorf wie im Oberdorf eingetretenen Wasserrohrbrüche behoben worden sind, eigneten sich dieser Tage auf der Bergstraße einige Brüche. Nicht nur das die Instandsetzung der defekten Leitungen dem Wasserwerk beträchtliche Kosten verursacht, verzögern sich auch die Instandarbeiten.

Achtung Hundebesitzer! Der in der Amtshauptmannschaft Dresden bis 31. Mai 1929 angeordnete Leinenzwang für Hunde wird allenthalben sehr wenig beachtet. Die Gendarmerie ist jetzt zu strengem Vorgehen veranlaßt worden und wird jetzt jeden unachtsamlich zur Anzeige bringen der seinen Hund frei umherlaufen läßt.

Dresden. In Dresden-Albertstadt an der Planitzstraße war der 30jährige Kraftwagenführer Max Morgenstern aus Cotta in angeheiterter Stimmung einem nahenden Kraftwagen entgegengetreten, wurde von diesem angefahren und tödlich verletzt. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter stehen an den Betonmauern der Straßenbahnleitung und erlitten schwere Verletzungen.

Döbeln. Vor einigen Tagen verunglückte der Döbelner Rechtsanwalt Dr. Kurt Fischer bei einem

Autounfall in der Nähe von Weising schwer und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, denen der in den 40er Jahren stehende Mann erliegen ist. Das Auto war durch Plagen eines Heftens ins Schleudern geraten und an eine Telegraphenstange gerast.

Blüthenswerda. Am Osterjonnabend war in einer Rinde der Gleichwieje die 18 Jahre alte Margarete Eitner aus Demitz-Thumitz ertrügt aufgefunden worden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sie von ihrem Liebhaber, den 23 Jahre alten Steinarbeiter Richard Schwarz, der wahrscheinlich den Verkehr mit ihr lösen wollte, getötet worden ist. Nach dem Mord ließ sich Schwarz in der Nähe des Stadtbades vom Eisenbahnzuge überfahren; er war sofort tot.

Leipzig. Eine in München lebende frühere Kriegspflegerin erhielt die Nachricht, daß ihr ältester Bruder, der im Jahre 1917 in russische Gefangenschaft geraten war und seitdem als vermißt galt, sich in seine Heimat Borna zurückgefunden hatte. Von seinen vierzehn Geschwistern fand er jedoch niemanden mehr. Die Brüder waren gefallen oder an Kriegsverwundungen gestorben, während der Aufenthalt der Schwester ihm nicht mitgeteilt wurde. Aus Verzweiflung hierüber und über den Verlust seiner Habe während der Inflation hat der Heimkehrer seinem Leben ein Ende gemacht.

Leipzig. Der Kraftwagen des Verlagsbuchhändlers und Konsuls Haus Staackmann aus Leipzig ist auf der Fahrt von Breslau nach Bismberg in Schlesien verunglückt. Der Wagen ist auf einen Rasenfeld aufgefahren und dann an einen Baum geschleudert worden. Frau Konsul Staackmann ist durch Glassplitter an der linken Halsschlagader verletzt worden; sie ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Konsul Staackmann selbst, seine Tochter und der Wagenführer blieben unverletzt.

Hilba. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich an der hiesigen Landstraße. Der Kaufmann Karl Dransfeld aus Dresden fuhr mit einem Freund auf seinem Motorrad mit Beiwagen, in dem sich eine Frau und ein Kind befanden, gegen das eiserne Schutzgitter der Brücke, das durch den heftigen Anprall durchgehauen wurde, und stürzte in den zwei Meter tief gelegenen Graben. Dransfeld erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Sein Freund, der auf dem Sozius mitfuhr, und die in dem Beiwagen sitzende Frau mit dem Kind kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Meerane. Der Sohn eines Crimmitschauer Gastwirtes, der mit seinem Vorfahrer auf einer Motorradtour nach Meerane begriffen war, ist in der Nähe des Feldschloßhagens an einer Kurve gegen einen Baum gefahren. Hierbei wurde der Fahrer, der die Gewalt über das Rad verloren hatte, schwer verletzt, während sein Vorfahrer leichtere Verletzungen erlitt.

Großhörnisdorf. In der Strumpfabrik von Richard Köhler brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, durch das das ältere Gebäude vollkommen zerstört wurde; von einem anstößenden neueren Gebäude wurde nur der Dachstuhl vernichtet. Es verbrannten eine Anzahl Maschinen sowie Fertigwaren. Vorkünftig sind etwa 250 Arbeiter erwerbslos geworden.

### Textilschwinder Stohmann.

Riesendiebstahlgereien eines „Großhändlers“.

60 deutsche Textilfirmen geschädigt.

In Frankfurt a. M. wurde kürzlich ein Warenchwinder namens Stohmann dingfest gemacht, der lange Zeit in vielen Städten Deutschlands sein Unwesen getrieben und etwa 60 deutsche Textilfirmen schwer geschädigt hat. Unter anderem hatte Stohmann auch in Dresden ein „Gastspiel“ gegeben.

Nach einer Mitteilung der Dresdner Kriminalpolizei mietete Ende September 1928 auf der Amalienstraße ein angeleglicher Kaufmann Wilhelm Dörband vier leere Zimmer, die er mit neuen Möbeln ausstattete, stellte einen Buchhalter und zwei Stenotypistinnen ein und eröffnete einen „Textilwaren-Großhandel“. Die Firma ließ er handelsgerichtlich eintragen. Bald gingen aus allen Teilen Deutschlands Sendungen von Textilwarenfirmer ein, die von Dörband nach Aenderung des Warenzeichens nach Berlin an einen gewissen Oberlein und nach Hamburg weitergeleitet wurden. Wie sich später herausstellte, waren der angelegliche Dörband und Oberlein ein und dieselbe Person. Die Firmen lieferten große Mengen Waren, da die über Dörband erteilten Referenzen glänzend

waren. Beim Eingreifen der Dresdner Kriminalpolizei stellte sich heraus, daß

die Stoffrollen nur Papp-Strappen

waren, die an der vorderen Seite eine kleine dünne Schicht wirklichen Stoffes enthielten. Die Waren wurden von Dörband mit Schecks auf verschiedene Banken, sowie mit langfristigen Wechseln bezahlt, die aber niemals eingelöst wurden, denn vor dem Fälligkeitstage verschwand Dörband von Dresden. Ende März 1927 wurde in Freiburg i. Br. der wirkliche Dörband festgenommen. Es ergab sich aber, daß er mit der Sache nichts zu tun hatte und daß der Täter seinen Namen mißbraucht hatte. Trotz umfangreicher Erörterungen, die auch nach auswärts führten, blieb der Täter verschunden. Aus Melbungen auswärtiger Kriminalbehörden war zu entnehmen, daß der Betrüger nach kurzer Pause sein Unwesen fortsetzte, unter anderem war in München eine Firma Hilbert und Niemand gegründet worden.

Von der Dresdner Kriminalpolizei wurde der angelegliche Dörband alias Hilbert als der aus Chemnitz gebürtige Kaufmann Wilhelm Stohmann ermittelt. Er machte sich aber aus dem Staube, bevor die Münchener Kriminalpolizei zusammentraf. In Stuttgart, Hamburg, Köln, Breslau, Hannover, Essen, Stettin usw. trat er in der Folgezeit noch auf, bis es endlich auf Grund der Fahndungsmaßnahmen gelang, ihn in Frankfurt a. M. unerschütterlich zu machen. Der von ihm in Dresden angerichtete Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

### Der Wahlkampf kann beginnen.

Regierungsvorschläge zur Landtagswahl. — Der 12. Mai als Wahltag. — Die Wahlleiter bereits ernannt.

Die sächsische Regierung veröffentlicht in der „Sächsischen Staatszeitung“ eine Bekanntmachung über die Durchführung der Landtagswahlen. Die Hauptwahlen finden am 12. Mai statt. Die Wahlleiter sind am 12. Mai ernannt. Die Wahlleiter werden ernannt: im 1. Wahlkreis Dresden-Bautzen Oberregierungsrat Dr. Kunge, im 2. Wahlkreis Leipzig Oberregierungsrat Hempel, im 3. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau Stadtrat Dr. Hartwig. Der Wahlkreisleiter im 1. Wahlkreis wird zugleich zum Landeswahlleiter ernannt.

Die Wahlvorschläge der Parteien,

die im letzten Landtag durch Abgeordnete vertreten gewesen sind, sind in der nachfolgenden Reihenfolge aufzuführen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Volkspartei,
4. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
5. Kommunistische Partei Deutschlands,
6. Deutsche Demokratische Partei,
7. Kommunistische Partei Deutschlands (Opposition),
8. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Volksrechtspartei),
9. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
11. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei.

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und den Gemeindebehörden in ausreichender Zahl überwiesen werden.

Wahlaufruf der Altsozialisten.

Im „Volksstaat“, dem Organ der sächsischen Altsozialisten, wird der Wahlaufruf der Alten Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht, der sich in der Hauptsache gegen die Politik der Sozialdemokraten und Kommunisten wendet und die Haltung der Altsozialisten verteidigt. „Die Altsozialisten“, so heißt es in dem Aufruf, „haben Sachsen schon einmal vor den übelsten Folgen einer unerbittlichen Herrschaft bewahrt. Unter Einsatz schwerer persönlicher Gefahr schufen sie die gegenwärtige Koalition und damit wieder den Boden für eine besonnene Außenpolitik. Was die sächsische Regierung, und insbesondere unsere Parteifreunde nach dem Jahre 1923 geleistet haben, ist gegenüber allen deutschen Ländern, auch solchen, in denen die Sozialdemokratie regiert, vorbildlich. Und das alles geschah trotz der ungeheuren finanziellen Demütigungen, die die Reparationslasten dem Staate auferlegten. Wir versprechen nichts, was wir nicht ausführen können.“

